

Blaulichtreport

Zusmarshausen

Niesanfall eines 88-Jährigen führt zu Unfall

Ein 88-Jähriger war am Mittwoch gegen 12.20 Uhr mit seinem Wagen im Zusmarshausener Ortsteil Steinekirk unterwegs. Auf der Gänseangerstraße in Richtung Dorfstraße wollte er ursprünglich nach rechts abbiegen. Laut seinen Angaben bekam er da jedoch spontan einen Niesanfall. Dabei drückte er aus einem Reflex das Gaspedal durch und überquerte beschleunigt die Dorfstraße. Anschließend prallte er gegen die gegenüberliegende Mauer. Als Beamte der Polizeiinspektion Zusmarshausen zur Unfallaufnahme kam, fiel ihnen Alkoholgeruch auf. Ein freiwilliger Alkoholtest ergab auch einen Wert von 0,74 Promille. Der Senior erlitt bei dem Aufprall Schürfwunden an den Armen und wurde wegen des heftigen Aufpralls zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. Das Auto hatte einen Totalschaden und musste abgeschleppt werden. Der Führerschein des 88-Jährigen wurde sichergestellt. Die Feuerwehr Steinekirk kümmerte sich während der Unfallaufnahme um die Verkehrsregelung und Abbindung der ausgelaufenen Fahrzeugbetriebsstoffe. Der Sachschaden beträgt laut Polizei etwa 8000 Euro- (AZ)

Kurz gemeldet

Bonstetten

Wanderung entlang des LandArt-Kunstpades

Die Volkshochschule Emersacker-Heretsried bietet eine LandArt Kunstpfad mit Alice Tzinoglou an. Es geht entlang des LandArt Kunstpfades bei Bonstetten. Beim Wandern durch den Wald wird an den Kunstinstallationen von Hama Lohrmann gestoppt. Jeder kann sich seine eigenen Gedanken zu den Kunstinstallationen aus natürlichen Materialien machen. Nach etwa zwei Stunden wird der Ausgangspunkt am Bräustüble Bonstetten erreicht. Wichtig sind festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung. Die Tour ist für Familien geeignet, aber nicht für Kinderwagen. Es werden Feld- und Waldwege abgewandert. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 14. Juli, statt und dauert von 14 bis 16 Uhr. Treffpunkt ist neben dem Bräustüble, Hauptstraße 9, Bonstetten. Anmeldung unter Vhs Emersacker-Heretsried, Telefon 08293/95 18 202, Fax 08293/95 18 201, E-Mail: emersacker-heretsried@vhs-augsburger-land.de, Internet: www.vhs-augsburger-land.de. (AZ)

Zusmarshausen

Die Riedlandschaft des unteren Zusamtals

Die angesetzte Riedwanderung der „Freunde des Zusamtals“ im unteren Zusamtal um Pfaffenhofen fiel im Juni dem Hochwasser zum Opfer. Nun gibt es einen Nachholtermin am Donnerstag, 11. Juli, bei der Naturfreunde im Ried eine besondere Landschaft kennenlernen können. Gestartet wird die Tages-tour von etwa acht bis neun Kilometern um 9 Uhr am Dorfanger in Pfaffenhofen. Unter ortskundiger Führung geht es nach Lauterbach, mit dem ehemaligen Deutschordensschloss, sowie nach Buttenwiesen, dessen historische Ortsentwicklung eng mit der Geschichte der Juden in Schwaben zusammenhängt. Eine stärkende Brotzeit gibt es im Dorfladen unterwegs sowie nachmittags eine abschließende Kaffee-Einkehr. Das Ende der Rundwanderung ist für 15 Uhr vorgesehen. Ab Zusmarshausen wird Mitfahr angeboten. Treffpunkt ist um 8 Uhr am Nettomarkt. Anmeldungen nimmt Anni Hartmann unter Telefon 08291/291 entgegen. (AZ)

Mit 69 Jahren zu Fuß über die Pyrenäen

Helmut Zimmermann hat sich selbst ein verfrühtes Geschenk zum 70. gemacht: Er hat die Gebirgskette zwischen Spanien und Frankreich überquert. Und dabei extreme Erfahrungen gemacht.

Von Laura Gastl

Wertingen Sein 790 Kilometer langer Marsch führt über Stock und Stein, Felder und Wiesen, Felsen, Geröll und Schnee. Vom Atlantik auf der einen und bis zum Mittelmeer auf die andere Seite. Dazwischen auch einmal Bäche und Flüsse. Um keine nassen Füße zu bekommen, zieht Helmut Zimmermann seine Wanderschuhe aus. Er wirft sie über das Gewässer, wadet barfuß hindurch, trocknet sich danach die Beine ab und weiter geht's. Etappen wie diese hat der 69-jährige Wertinger auf seiner Wanderung durch die Pyrenäen erlebt, dem Gebirgskamm zwischen Spanien und Frankreich. Und noch vieles mehr.

Mit dieser Tour, die Zimmermann 45 Tage gekostet hat, hat er sich selbst ein verfrühtes Geburtstagsgeschenk gemacht, wie er sagt: Im November wird er 70 Jahre alt. In diesem Alter will er sich beweisen, dass er dieser Belastung noch standhält. Und bewertet im Nachhinein: „Es ist schön zu sehen, wie der Körper die Herausforderung annimmt.“ Abgesehen von einem geschwollenen Knöchel zu Beginn der Reise, den Zimmermann mit einer Salbe und regelmäßigem Verbinden in den Griff bekommt, schafft er seine Wanderung ohne weitere Blessuren. Und schöpft daraus Kraft. „Ich könnte Bäume ausreißen“, sagt er zwei Wochen später am heimischen Esstisch in Wertingen. Er möchte Gleichaltrigen Mut machen, sich ebenfalls noch zu trauen und sich auf ein Abenteuer zu wagen.

Doch ganz „aus dem Stand“ hätte Zimmermann seine Pyrenäen-Überquerung wohl nicht geschafft, wie er sagt. Der 69-Jährige hat sich stets fit gehalten, ist als Langstreckenläufer Marathon gelaufen, hat als Rennradfahrer bereits die Alpen überquert und bezeichnet sich selbst als „Ausdauer-sportler“. Um sich auf seine mehrtägige Tour zwischen Frankreich und Spanien vorzubereiten, wandert er zwischen Februar und April ein paar Mal um seinen Wohnort herum – und weil die Zusatzstadt etwas tiefer liegt, hat Zimmermann dabei stets „eine schöne Sicht“ auf Wertingen. „Man muss ein bisschen in Übung bleiben und



Helmut Zimmermann blickt in Richtung Mittelmeer: Eine mehrtägige Wanderung durch die Pyrenäen liegt hinter ihm. Foto: Zimmermann

seine Ausdauer pflegen“, erklärt der 69-Jährige.

Aber warum ist ausgerechnet die Pyrenäen-Wanderung das Ziel des Rentners? Zimmermann liest viel Berg- und Wanderliteratur, wie er erzählt, dabei stieß er auf das Gebirge. Einsamer und weniger touristisch als die Alpen, genau das spricht Zimmermann an. Die Natur begeistert ihn, und er möchte sie ohne viele Straßen und Lifte erleben. Und im Vergleich zum Rennradfahren hat er schon immer „das langsame Gehen“ durch die Landschaft geschätzt: Dabei nehme man all die Eindrücke viel intensiver wahr, die Gerüche der alten Bäume und Blumen, sehe Tiere und viele Details. Eigentlich will er sich schon zu seinem 65. Geburtstag auf den Weg durch das Gebirge machen. Doch zwei Dinge kommen dazwischen: Helmut Zimmer-

mann und seine Frau Sigrun ziehen von Heidelberg nach Wertingen. Und dann ist da noch Corona.

Anfang Mai 2024 ist es dann endlich so weit. Seine Frau fährt Helmut Zimmermann an den Bahnhof: Das Abenteuer beginnt.

Rund 13 Kilogramm Gepäck dabei

Es führt ihn von Hendaye im Westen nach Banyuls-sur-Mer im Osten. Der Wertinger ist aufgeregt. Und sich nicht sicher, ob er durchhalten wird. Doch er weiß: Wichtig ist es, „taktisch klug zu laufen“, sich die Strecke gut einzuteilen und regelmäßige Pausen zu machen. Spätestens zur Halbzeit seiner Reise ist klar: Er zieht es durch. Der Ehrgeiz hat ihn gepackt.

Am Anfang ist Zimmermann

noch gemeinsam mit einem Freund unterwegs. Doch weil dieser die sportliche Herausforderung im Fokus hat und Zimmermann Kultur, gutes Essen, Land und Leute erleben möchte, trennen sich die Wege. Im Durchschnitt ist der Wertinger 20 Kilometer am Tag unterwegs, insgesamt läuft er 48.526 Höhenmeter. An nur vier Tagen macht er Rast. Nachts schläft er meistens in Berghütten, seltener in seinem Zelt. Dabei hat er rund 13 Kilogramm Gepäck. Weil die Schneeschmelze im Mai noch nachwirkt, kann er unterwegs überall glasklares Trinkwasser in Bächlein und anderen Gewässern auffüllen. Immer mit dabei hat er ein kleines rotes Büchlein, seinen Wanderführer.

Am Schluss sind es Erinnerungen an einen „verrückten Marsch“, die bleiben. Die so nur zu erleben

seien, wenn man die Route durch die Pyrenäen an einem Stück beschreitet, von Meer zu Meer. Vom Trübel einer beliebten Badegegend ins Nichts und wieder zurück in die Zivilisation. „Eine extreme Erfahrung“ sei die Abgeschiedenheit der Pyrenäen gewesen, die man in Europa sonst kaum noch erleben könne, so beschreibt es Zimmermann. Die Emotionen überkommen ihn an manchen Stellen, wenn er von seiner aufregenden Wanderung erzählt.

Zum Schluss, Mitte Juni, ist Zimmermanns Belohnung, die Füße ins Mittelmeer hängen und sich erholen zu können. Und während er nun zurück in Wertingen ist, ist seine Frau noch unterwegs auf ihrem eigenen Abenteuer. Mit dem Fahrrad fährt sie von der Nordsee aus den Elberadweg bis nach Hause in die Zusatzstadt.



Tiroler Lechtal: Auf vier erlebnisreiche Tage im Tiroler Lechtal blicken die „Freunde des Zusamtals“ zurück. Wanderungen am jungen Lech und auf den Höhenwegen zwischen Warth und Lech/Arlberg standen ebenso auf dem Programm wie Ausflüge auf Aussichtsberge, wie die Jöchelspitze (Bild) und auf Almen, die auch bequem mit Bergbahnen zu erreichen sind. Alle 45 Reisetilnehmer jeden Alters kamen hier auf ihre Kosten und erlebten erholsame Tage. Genuss aus der Tiroler Küche wie Apfel- und Quarkstrudel, Kässpätzten und pikante Knödel rundeten das Wohlergehen ab. Foto: Anni Hartmann

Konzert mit zwei Chören

Gemeinsamer Auftritt der Vereine aus Altenmünster und Welden begeisterte das Publikum.

Altenmünster „Fröhlich klingen unsere Lieder“, so eröffnete der Gesangverein Altenmünster unter der Leitung von Marco Schick das Chorkonzert im Gemeinschaftshaus in Hennhofen. Vorsitzender Georg Hienle begrüßte den Gastchor „La Musica“ der Musikvereinigung Welden mit seiner Dirigentin Anna Kapfer und alle Gäste.

Bevor der Altenmünsterer Chor das Lied „Life is a Tango“ von Lorenz Maierhofer anstimmte, wies Moderatorin Petra Teinitzer daraufhin, wie sehr das Leben einem Tango gleicht, dramatisch, leidenschaftlich und immer in Bewegung. Der Popsong „Lass die Sonne in dein Herz“ lud zum Träumen ein und mit der anspruchsvollen Pop-Ballade „Time to leave“, vom Chor und dem Solisten Marco Schick stimmungsvoll vorgetragen, ging der Taktstock an Anna Kapfer. Sie inszenierte mit ihrem Chor La Musica auf launige Weise eine „Nette Begegnung“ von Oliver Gies mit einer Choreografie und ei-

nem gekonnten Wechselgesang. Hanna Richter begleitete ihre Sängerschaft souverän am Klavier. Als weiteren Höhepunkt präsentierte La Musica das Lied „Blindes Vertrauen“ von der Schweizer Band Fäaschtbänkler.

Nach „Angels“ und einer Zugabe erhielt der Chor aus Welden be-

geisterten Applaus. Mit dem Song „Now I can start again“ von Eike Formella ermunterte der GVA das Publikum, niemals die Hoffnung zu verlieren. Nach der Zugabe „Evening Rise“ begeisterten beide Chöre die Zuhörer mit dem Lied „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern. *Caroline Hienle*



Gesangverein Altenmünster und La Musica aus Welden sangen als Gemeinschaftschor. Foto: Robert Heimbach